Aus der DGI

DOI 10.1515/iwp-2016-0045

DGI wieder auf der IT&Business

Die DGI wird auf der diesjährigen IT&Business wieder mit einer gemeinsam mit dem DOK Magazin & DIGITUS veranstalteten Vortragsreihe „InnovationTalk – Zukunft ist JETZT“ vertreten sein. DGI-Präsident Reinhard Karger eröffnet die Veranstaltung am **5. Oktober 2016** um 14:00 Uhr mit dem Beitrag „Innovation, Disruption, Halluzination: Wie bringt man Innovation in Unternehmen und wie macht man Unternehmer zu Innovatoren?“.

Die DGI auf der Buchmesse 2016

Auch 2016 ist die DGI zusammen mit ihren Partnern PAID und P-D-R auf der Frankfurter Buchmesse mit einer eigenen Veranstaltung vertreten, die am **21. Oktober 2016** von 13:15–15:15 in Halle 4 am Hot Spot Professional & Scientific Information stattfindet. Die Moderatoren Andrew Clark (UCB BioPharma) und Barbara Reißland (Library Consult) widmen sich unter dem Rahmenthema „Publishing trends of the future – consequences for research outputs and measures of impact“ wesentlichen Fragen zum wissenschaftlichen Publizieren der Zukunft: Wie und woran kann Forschungsleistung gemessen werden, wie lässt sich der wissenschaftliche Einfluss von Veröffentlichungen bewerten, wie wird zukünftig publiziert, welche Rolle spielt das Nutzerverhalten der „digital natives“ und was müssen Studenten über das Publizieren lernen und wissen (Copyright, Wiederverwendung, Impact Faktoren, usw.).

DGI-Praxistage 2016 zu Predictive Analytics

„Predictive Analytics – Blick in die Glaskugel oder glasklare Prognose?“ fragen wir uns bei den diesjährigen DGI-Praxistagen vom **10. bis 11. November 2016**. Big Data und seine Anwendungsmöglichkeiten sind schon lange in vielen Unternehmen angekommen. Die Auswertung großer Datenmengen ist zunehmend Gegenstand von Projekten. Analysen sind also ein Instrument zum besseren Verständnis der eigenen Geschäftstätigkeit.

Predictive Analytics, also Vorhersage-Analysen von Trends und Verhalten, versprechen Mehrwerte für Unternehmen und Wettbewerbsvorteile. Der Wunsch, schneller zu sein, vorhersehbares und unvorhergesehenes durch den Blick in die Vergangenheit zu erhalten, ist so alt wie die Menschheit. Dabei will man nicht nur auf die Erfahrung und das Bauchgefühl von versierten Experten vertrauen. Statt mit Hilfe der Glaskugel oder der Wahrsagerin, suchen wir heute mit Hilfe von Big Data diesem Ziel näher zu kommen.

Aber wie sieht es mit der tatsächlichen Prognosefähigkeit von Datenmustern aus? Welche Tools kommen zum Einsatz, in welchen Branchen ist Predictive Analytics ein Thema, welche Hoffnungen setzt man in diese Methoden, welche Schwierigkeiten sind zu überwinden und welche Erfahrungen hat man bereits dabei gemacht? Wie sind die Anforderungen an die Datengrundlage? Kann jeder Predictive Analytics oder nur ausgewiesene Experten?

Die DGI-Praxistage wollen das Thema, Anwender, Entwickler von Softwarelösungen und Experten zu Wort kommen lassen und aus verschiedenen Blickwinkeln, Branchen und Perspektiven untersuchen, ob hier neue Tätigkeitsfelder für InfoProfis entstehen.

Die Tagung startet am 10. November nachmittags mit Workshops. Am Abend eröffnen wir mit dem gewohnten Kamingespräch, gefolgt von dem Get-together zum Netzwerken und Kennenlernen. Der Vortragstag beginnt am 11. November um 9 Uhr. Neben Langvorträgen bieten wir auch wieder die 5-Minuten-Slots zu praktikablen Softwarelösungen an. Die Tagung endet um 16 Uhr.

Sie sind Data Scientist, Projektmanager oder arbeiten an Softwarelösungen zu Predictive Analytics? Sie haben ein interessantes Projekt oder Produkt, das Sie auf unserer Tagung vorstellen möchten? Sprechen Sie uns an: mail@dgi-info.de

Bleiben Sie neugierig und seien Sie dabei – in Frankfurt am Main am 10. und 11. November 2016 im Gästehaus der Goethe-Universität. Weitere Informationen werden auf den DGI-Webseiten, über Xing oder den Newsletter laufend aktualisiert.

DGI-Forum Wittenberg 2017

„Am Anfang war das Wort – wer aber hat heute das Sagen? Sprache, Wahrheit und Datensouveränität in modernen Kommunikationswelten“, das ist das Thema, das den Rahmen für das nächste DGI-Forum Wittenberg bildet. Vom

7. bis 9. September 2017, das Jahr, in dem Wittenberg das Luther-Jubiläum feiert, wollen wir in interdisziplinärer Runde drängende gesellschaftspolitische Fragen aus dem Umfeld Information und Wissen erörtern und uns mit aktuellen dokumentarischen sowie informatischen Werkzeugen und ihren Auswirkungen auf unser Berufsfeld auseinandersetzen.

Das Tagungsprogramm wird sich besonders dem Wissenswerkzeug Sprache in Information und Kommunikation sowie neuen technologische Entwicklungen in der Spracherkennung und automatisierten Erschließung von Dokumenten aller Art widmen. Es stellt außerdem die Frage nach der Verlässlichkeit und kritischen Bewertung von Informationen und der Datensouveränität im Zeitalter der Digitalisierung.

Wegen des zu erwartenden Besucherandrangs im Lutherjahr empfiehlt es sich, vorsorglich schon bald ein Zimmer zu reservieren. Die Teilnahme wird sich mit Sicherheit lohnen. Wer Interesse hat, einen Vortrag zu halten, ist herzlich eingeladen, sich mit dem Programmkomitee in Verbindung zu setzen: wittenberg2017@dgi-info.de. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anregungen!

DGI-Mitglieder gestalten mit – Neuausrichtung des DGI- Weiterbildungsangebots

Die inhaltliche Neuausrichtung der DGI erfordert auch ein neues Konzept für das Weiterbildungsangebot unserer Gesellschaft. Auf dem Weg zu einem attraktiven und zeitgemäßen Kursangebot sind nun weitere Schritte unternommen worden. Einer davon ist die Durchführung einer quantitativen Erhebung im Rahmen der DGI-Konferenz vom 19. bis 20. Mai 2016 in Frankfurt am Main.

Mithilfe eines standardisierten Fragebogens wurden die Konferenzbesucher nach ihren Wünschen und Zielsetzungen hinsichtlich einer beruflichen Weiterbildung informationswissenschaftlicher Ausprägung befragt. Initiatorin der Erhebung war Sylvia Kullmann, Masterstudentin der Informationswissenschaften an der Hochschule Darmstadt und DGI-Mitglied. Sie beschäftigt sich im Rahmen ihrer Masterarbeit zu E-Learning und beruflicher Weiterbildung in der Informationswissenschaft u. a. mit Möglichkeiten der Neugestaltung des DGI-Weiterbildungsangebots. Um die Anforderungen und Wünsche potentieller Teilnehmer möglichst umfassend zu verstehen, führte sie im Vorfeld der quantitativen Erhebung bereits qualitative Interviews mit DGI-Mitgliedern und Dritten durch. Betreut wird die bis August 2016 laufende

Arbeit von Prof. Dr. Melanie Siegel, Professorin an der Hochschule Darmstadt.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der quantitativen Erhebung vorgestellt.

Mit Blick auf die Ziele beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen legt ein Großteil der im Konferenzverlauf Befragten besonderen Wert auf die Erweiterung des eigenen Horizonts und die Möglichkeit, Trends in der Informationswissenschaft erkennen und bewerten zu können. Für fast zwei Drittel ist zudem der Erwerb von Fähigkeiten zur Lösung praktischer Probleme im Berufsalltag von Bedeutung. Eine akademische Weiterentwicklung streben nur wenige der Befragten an.

Bei der Frage nach dem Nutzen verschiedener Weiterbildungsformen sind sich die Befragten einig. Favorisiert werden von allen Teilnehmern der Erhebung Präsenzkurse mit einer Dauer von ein bis drei Tagen. Tagungen und Konferenzen sind für den Wissenserwerb ähnlich beliebt. Etwas dahinter rangieren kompakte Informationseinheiten und überblicksartige Aufbereitungen von Themenbereichen sowie Online-Kurse und Webinare. Es folgen freie Bildungsmaterialien wie z. B. Open Educational Resources, Videotutorials, klassische Lehrbücher und Foren. Als weniger hilfreich werden von den Befragten Blogs sowie Computer Based Trainings z. B. in Form von Lern-CDs oder -DVDs eingestuft.

Besonderen Wert legen die Befragten auf ein kompaktes Weiterbildungsangebot mit modularem Aufbau und flexiblen Buchungsmöglichkeiten. Thematisch wird ein besonderer Bedarf an Weiterbildungsangeboten im Bereich der Data Science, der semantischen Technologien, der Informationsvisualisierung sowie von Web und Social Media gesehen. Auch bei Kernthemen der Informationswissenschaft wie Verfahren der Inhaltserschließung sowie des Wissensmanagements wünschen sich die Befragten Weiterbildungsangebote. Weiterhin besteht Interesse am Erwerb praktischer Kompetenzen im Bereich der Informatik (insbesondere Programmierkenntnisse) sowie im Bereich des Informationsrechts.

Diese Ergebnisse zeichnen ein recht deutliches Bild von den Vorlieben und Bedürfnissen im Umfeld der DGI. In den nächsten Monaten werden wir auf der Basis von Frau Kullmanns Masterarbeit ein möglichst passgenaues Weiterbildungskonzept entwickeln.

DGI-Konferenz 2016

Am Programm lag es sicherlich nicht, dass die DGI-Konferenz in der Woche nach Pfingsten nicht die erhofften 120, sondern nur knapp die Hälfte Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer in Frankfurt am Main versammeln konnte. Wurden doch diesmal wieder einmal Kernanliegen unserer Profession betrachtet, der professionelle Umgang mit Informationsbereitstellung und Wissensorganisation. Wegen der kurzfristigen Absage von Tom Alby erweiterte DGI-Präsident Reinhard Karger die Tagungseröffnung mit einer Präsentation und Diskussion seiner aktuell im Editorial der IWP 2–3/2016 abgedruckten Perspektiven und Positionen der DGI.

Prof. Dr. Frank Hartmann von der Bauhaus-Universität Weimar erinnerte anschließend an die visionäre Arbeit von Paul Otlet, der an der Schwelle des 20. Jahrhunderts versucht hatte, das umfangreiche Wissen seiner Zeit zu erschließen und unter Einsatz der neuen telegraphischen Kommunikationswege über nationale Grenzen hinweg allen zugänglich zu machen. Otlet gilt bis heute als einer der Pioniere der Dokumentation, scheint jedoch in den Medienwissenschaften weitgehend vergessen zu sein.

Mit einem konstruktiven Blick, der nicht verhindern, sondern ermöglichen müsse, zeigte der Roboterrechtler Prof. Dr. Eric Hilgendorf von der Universität Würzburg Wege durch das Dickicht der Rechtsvorschriften, die zu beachten sind, wenn anstelle eines verantwortlich handelnden Menschen eine programmierte Maschine Tätigkeiten verrichtet und dabei Fehler macht oder Schaden anrichtet. Wir brauchen eine breite gesellschaftliche Diskussion über ethische Grundsätze für den Einsatz von autonomen Maschinen oder Software und müssen eventuell neue Grenzen bestimmen, um nicht eines Tages von Robotern fremdbestimmt zu werden.

Qualitätsjournalismus ist ohne ein zuverlässig gepflegtes, umfassendes Dokumentationsarchiv nicht möglich. Das machte Hauke Janssen einmal mehr deutlich, indem er die enge Verzahnung zwischen Redaktion und Dokumentation beim Spiegel schilderte, allerdings nur bei der Druckausgabe. Die stets unter Dampf stehende Online-Redaktion und die Bespielung der Social Media des Verlags müssen aufgrund des Aktualitätsdrucks ohne Verifizierung von Fakten auskommen.

Der zweite Tag wurde mit Beiträgen der FH Potsdam eröffnet. Prof. Dr. Rolf Däßler stellte den neuen Studiengang vor, der zwar noch immer das Etikett IuD trägt, was heute aber als Informations- und Datenmanagement gelesen werden muss. Mathematischen Grundlagen, die in den letzten Jahren in vielen informationswissenschaftlichen Studiengängen kaum eine Rolle spielten, wird ein wichtiger Platz eingeräumt. Dem Anspruch einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften entsprechend, sollen forschungsbezogene Projekte eine zentrale Rolle spielen und für den beruflichen Einsatz fit machen. Einen Einblick in drei derartige Projekt- bzw. Masterarbeiten boten dann die

mitgereisten zwei Studentinnen und zwei Studenten. Es ging um Langzeitarchivierung, Datenmodellierung von Forschungsdatenmanagementplänen sowie Untersuchungen mittels Eye-Tracking. Die zugehörigen Präsentationsfolien sind auf der Veranstaltungsseite der Konferenz unter dgi-info.de verlinkt.

Von den fünf weiteren Vorträgen des zweiten Tages werden vier in dieser bzw. der nächsten Ausgabe der IWP veröffentlicht, und zwar die von Prof. Dr. Marc Rittberger (Webanalyse bei Leibniz-Instituten mit Infrastrukturaufgaben), Prof. Dr. Ulrike Spree (Wissensorganisation im Wandel der Zeiten), Dr. Babette Bolle (STN-Patentrechercheplattform) und Ulrich Herb (Kommerzialisierung von Open Access). Auch ihre Präsentationsfolien sind auf der DGI-Website verfügbar.

Dr. Helge Knüttel, Fachreferent für Medizin an der UB Regensburg und erfahrener Informationsvermittler, erläuterte an vielen Praxisbeispielen, warum eine hochwertige Informationsversorgung in der Medizin ohne die qualitätsorientierten Angebote von DIMDI und der ZBMED aus seiner Sicht nicht möglich ist. Doch wie schon im Fall der Chemie-Information sieht die politische Elite offenbar keine Veranlassung, das aus Steuern erarbeitete Know-how zukunftssicher für die Gesellschaft zu bewahren.

Wer zur Konferenz gekommen war, konnte mit vielen positiven Eindrücken und einem gehörigen Schuss Motivation die Heimreise antreten. Von denen, die nicht dabei waren, würden wir gerne erfahren, warum sie nicht gekommen sind, damit wir bei der nächsten Konferenz wissen, was wir verändern müssen, um sie zu erreichen. Schreiben Sie an mail@dgi-info.de.

Zertifikatslehrgang Informationsassistentenz 2016 abgeschlossen

Mit der erfolgreichen Zertifizierung der Teilnehmerinnen endete am 8. Juli 2016 der 10. berufsbegleitende Weiterbildungslehrgang Informationsassistentenz der DGI. In insgesamt vier Wochen zwischen dem 18. April und dem 8. Juli machten sich die Teilnehmerinnen systematisch mit den Grundlagen und aktuellen Entwicklungen unseres Berufsfeldes vertraut. Exkursionen und individuell angepasste praktische Übungen festigten die Umsetzung des Erlernten. Einzelne Module und Lehreinheiten konnten wie schon in der Vergangenheit als separate Fortbildungsmaßnahmen besucht werden. Zwar hielten sich die Anmeldungen trotz der äußerst günstigen Teilnahmegebühren in Grenzen, doch gaben alle, die diese Gelegenheit genutzt haben, sehr positive Bewertungen ab. Dies betraf bei-

spielsweise den Workshop über Social Media, die Praxis des Bloggens und die Erarbeitung einer Social-Media-Kampagne oder das Seminar über zum Urheberrecht konforme Abläufe bei der betriebsinternen und kundenbezogenen Informationsversorgung. Derzeit laufen Überlegungen, den Kurs oder Teile davon 2017 auch im Rheinland oder in Berlin-Brandenburg anzubieten. Interessierte werden gebeten, sich mit der DGI-Geschäftsstelle unter informationsassistent@dgi-info.de in Verbindung zu setzen.

DGI-Treffen: Hochschule meets Wirtschaft

Am 12. Mai 2016 trafen sich in den Räumen von PwC unter dem Motto „Hochschule meets Wirtschaft“ ein kleiner Kreis von DGI-Mitgliedern, bestehend aus Vertretern der Wirtschaft (Frau Isabell Held, Deutsche Bank, Frau Dr. Ruth Elsholz, PwC, Matthias Staab, Sanofi, DGI Vorstand) und der Hochschule Darmstadt (Frau Prof. Dr. Melanie Siegel) um sich darüber auszutauschen, wie die momentan aktuelle Ausbildung des informationswissenschaftlichen Nachwuchses zu den Bedürfnissen der Wirtschaft passt und welche Arbeitsfelder bei den Studierenden derzeit im Blickfeld sind. Auch Frau Kullmann, Masterstudentin der Hochschule Darmstadt, die aktuell ein Weiterbildungskonzept für die DGI entwirft, nahm teil.

Der Abgleich des Bachelor Studienplans Informationswissenschaft der Hochschule Darmstadt mit den Erwartungen der Wirtschaftsvertreter ergab, soweit es die von Prof. Siegel vorgestellten Themen betraf, einen guten Konsens, soll das Bachelorstudium doch vornehmlich Grundkenntnisse für Informationsspezialisten vermitteln. Aufgrund der Vielfältigkeit der Arbeitsplätze und Einsatzmöglichkeit kann an der Hochschule nicht zu früh und zu sehr auf Spezialisierung gesetzt werden. Ebenso wurden als wichtige Punkte die Sensibilisierung für qualitätsvolle Quellen, die Unterscheidung zwischen Informations- und Medienkompetenz sowie die Betonung von Competitive Intelligence statt klassischem Research genannt. Weitere Schwerpunkte waren die Vermittlung von Informationsarchitektur und Informationsprozessen. Dazu kommen die sogenannten Softskills, denn die Herausforderung von Anleitung, Beratung und Motivation der Kunden/Zielgruppen stellt sich dem Info-Professional immer mehr. Hier gilt es, Überzeugungsarbeit zu leisten und dafür auch neue Ideen und Argumentationen/Bilder/Beispiele zu entwickeln.

Eine wichtige Frage war die Marktlage und ganz besonders: Wohin gehen die Absolventen? Die Absolventinnen und Absolventen der informationswissenschaftlichen

Studiengänge der h_da haben sehr gute Einstellungsquoten und kommen mehrheitlich in mittelständischen Unternehmen unter. Die Aufgaben, die sie dort wahrnehmen, sind vielfältig, von der technischen Dokumentation über das Dokumentenmanagement und Webseitenprogrammierung bis hin zur Informationsarchitektur.

Es zeigte sich also ein alles in allem recht erfreuliches und harmonisches Bild, ohne die so oft zitierten Gräben zwischen Wissenschaft und Praxis.

DGI-Mitgliederversammlung – Protokoll und Bericht des Vorstandes online

Auch 2016 fand die DGI-Mitgliederversammlung anschließend an die DGI-Konferenz 2016 „Erfahrung reloaded - Vom Mundaneum zum Web of Everything“ am Freitag dem 21. Mai 2016 von 15:00 bis 17:00 statt. Der DGI-Vorstand wurde durch den DGI-Päsidenten Reinhard Karger, die DGI-Schatzmeisterin Sigrid Riedel und durch Elgin Jakisch sowie Barbara Reissland vertreten. Wie auch in den Jahren zuvor erfolgte nach der Eröffnung und Begrüßung, der Annahme der Tagesordnung sowie der Verabschiedung des Protokolls die Vorlage und Diskussion des Geschäftsberichts über die Entwicklung der DGI im Jahre 2015. Dies löste eine lebhafte und konstruktiv geführte Debatte aus. Wichtige Punkte waren das weitere Schicksal dieser Zeitschrift und ihr Verbleib bei De Gruyter im Jahr 2017 und die gelungenen Veranstaltungen der DGI im Jahr 2015. Ebenso wurden der Mitgliederschwund der letzten Jahre sowie Konzepte für die Gewinnung neuer DGI-Mitglieder, möglichst aus dem Bereich der Studierenden der Informationswissenschaft diskutiert. Ein weiteres zentrales Thema war die engere Einbindung der DGI-Mitglieder, sei es durch eine intensivere Zusammenarbeit mit den DGI-Arbeitskreisen oder durch ein stärkeres ehrenamtliches Engagement von DGI-Mitgliedern. Dies führte zu der Idee eines DGI-Stammtisches in Frankfurt am Main, damit sich DGI-Mitglieder und Interessierte in kollegialer Runde über berufliche und fachliche Themen austauschen können. Dankenswerterweise übernahm Michael Borchardt (RetailConsult.de) spontan die Organisation.

Darauf folgte der Bericht der Kassenprüfer und erwartungsgemäß die Entlastung des DGI-Vorstandes. Marlies Ockenfeld sowie Gabriela Mirescu wurden als Kassenprüferinnen für das Jahr 2016 gewählt.

Für DGI-Mitglieder sind das Protokoll der Sitzung und der Bericht des Vorstands unter der Rubrik „Mitglieder-Bereich“ der DGI-Website online verfügbar.

DGI-Mitglieder stellen sich vor

infobroking lutz setzt auf Innovation und neues Design

Das Unternehmen infobroking lutz arbeitet unter dem Motto »Transforming Information into Knowledge«. Durch die passgenaue Informationsversorgung unserer Kunden, wollen wir ihnen eine optimale Umsatzsteigerung und Marktpräsenz ermöglichen. Grundlage dafür ist die These, dass Information immer mehr an materiellem, wirtschaftlichem sowie ideell-politischem Wert gewinnt und in Zukunft nicht nur eine strategische Ressource, sondern eine notwendige Voraussetzung sein wird, um zu innovieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Um diesen Prozess sinnvoll zu steuern, sind Information Professionals als bedeutsame Berufsgruppe notwendig.

infobroking lutz ist besonders auf die Vermittlung von Unternehmensinformationen spezialisiert. Geboten werden Unterstützung bei der Suche nach neuen Geschäftspartnern im Einkauf sowie zielgruppengerechte Adressselektionen für die Direktwerbung. Besonders wichtig ist dabei die individuelle und ausführliche Beratung, so dass der individuelle Informationsbedarf schnellst möglichst gedeckt werden kann. Zugänge zu den bekanntesten Hosts und damit zu mehreren hundert Datenbanken gewährleisten einen umfassenden Wissenspool und ermöglichen eine weltweite Recherche.

Dazu haben wir unsere Website neu programmiert: www.infobroking.de. Zur bestmöglichen Informationsversorgung der Kunden setzt infobroking lutz auf zwei Standbeine: Ein umfassendes Angebot an Top-Branchenadressen, sowie das klassische Angebot des Infobrokers.

Das erste Standbein ist ein neuer Adressenshop, der es erlaubt über das gesamte Angebot an Top-Branchenadressen, sowie Top-Ausstelleradressen hinweg zu suchen und so die relevanten Datenpools zu finden. Dazu können bestimmte Zielgruppen individuell via Formular angefragt werden.

Beim zweiten Standbein, dem klassischen Angebot des Infobrokers, setzt infobroking lutz verstärkt auf Fragestellungen aus dem Bereich „Unternehmensinformationen“. Anfragen bzw. Aufträge (Mailingadressen weltweit, individuelle Datenerfassung, Unternehmensauskünfte, Bonitätsauskünfte, Handelsregistrauskünfte, Marktstudien, weltweite Importzahlen/Exportzahlen, Fachrecherchen) lassen sich mit einfachen Formularen über die Webseite beauftragen.

Die individuelle Datenerfassung, Datenanalyse sowie der Umgang mit der Datenflut wird im Zeitalter von Big Data und Industrie 4.0 immer gefragter. Mittels geschulter

Fachkräfte und geeigneter Kooperationspartner findet das Unternehmen immer eine geeignete Lösung.

Der Hype um den Begriff Big Data zaubert Inhaber Wolfgang Lutz allerdings ein verschmitztes Lächeln ins Gesicht: „Das, was dort als neu verkauft werden soll, setzen wir schon seit mehr als 23 Jahren in der Realität um!“

Zielgruppen für die umfassende Dienstleistung sind alle Unternehmen aus dem gesamten B2B Bereich, Entscheider aus allen Führungsebenen, Werbeagenturen, Callcenter, Marketing Manager sowie der gesamte Bereich Einkauf. Um am Markt optimal präsent zu sein, bedarf es einer fortwährenden gezielten Auswahl der passenden B2B Partner, sowie der richtigen Einschätzung derselben.

infobroking lutz

Unternehmensinformationen
Recherchen B2B Adressen

Kontakt: Dipl.-Kfm. Wolfgang Lutz, infobroking lutz, Hafenbad 11, 89073 Ulm, Telefon 0731 96815-0 • Fax 0731 96815-99, info@infobroking.de, www.infobroking.de

Michael Borchardt – RetailConsult.de

Information, Wissen, Prozesse, Qualität – zu Beginn meines Berufslebens hätte ich mir kaum träumen lassen, dass meine täglichen Arbeitsinhalte später einmal darum kreisen sollten.

Nach dem Abitur, meiner Ausbildung zum Bankkaufmann in einem Frankfurter Privatbankhaus und dem sich anschließenden Zivildienst stellte ich bald fest, dass mich nicht nur der Umgang mit Menschen faszinierte,

sondern auch die organisatorischen Rahmenbedingungen, in denen diese handeln und die subtilen psychodynamischen Strukturen, die beide Elemente – Menschen und Organisation – miteinander verbinden und wechselseitig aufeinander beziehen.

So lag es denn aus meiner Sicht nahe, die ursprünglich ins Auge gefasste Weiterqualifikation im Rahmen eines Jura- oder Betriebswirtschaftsstudiums hinten zu stellen, und stattdessen das Studium der Soziologie und der Wirtschaftswissenschaften an der Frankfurter Goethe-Universität aufzunehmen – für die Familie und nicht wenige meiner Freunde und Bekannten damals eine nicht gerade naheliegende Entscheidung – vorsichtig formuliert.

Für mich war die Studienwahl goldrichtig: ich tauchte tiefer in Theorie und Praxis organisationalen Handelns ein, konnte meine neu gewonnenen Einsichten mit Aspekten der Psychologie, der Betriebswirtschaft, des Arbeitsrechts und der Polytechnik verbinden – und wusste doch immer, dass in Sichtweite des Instituts für Sozialforschung (IfS), an dem vor wie nach dem zweiten Weltkrieg Wissenschaftler wie Max Horkheimer, Theodor W. Adorno oder Herbert Marcuse – allesamt Gründerväter einer philosophisch-theoretisch fundierten Ausformung der Sozialforschung – arbeiteten und lehrten, auch die Beschäftigung mit Philosophie und Ästhetik zu einem gelungenen Studium der Sozialwissenschaften gehörten.

In Kontakt mit Inhalten der DGI (deren Mitglied ich daraufhin auch bald wurde) kam ich erstmals studienbegleitend als Werkstudent bei einer Frankfurter Großbank, in deren Volkswirtschaftlicher Abteilung ich in die Geheimnisse der Information und Dokumentation (IuD) eingeführt wurde – wir würden dafür heute die Begriffe Informationsmanagement oder Wissensmanagement verwenden. Pressespiegel, Ausschneiden, Aufkleben und Verschlagworten von Artikeln der Tagespresse, aus Wochenmagazinen und Fachzeitschriften – ohne Schere und Klebstoff ging da gar nichts. Aber die Inhalte faszinierten – Mitwirken an der Informationsversorgung eines Bankkonzerns – das war schon eine reizvolle Vorstellung.

Auch einige Jahre später, als ich nach Abschluss des Studiums und einigen beruflichen Zwischenstationen wieder in eben jener Volkswirtschaftlichen Abteilung „landete“ – diesmal als stellvertretender Leiter des Bereichs Informationsvermittlung. Wir recherchierten z. T. noch unter DOS, die Hosts Datastar, Genios, GBI waren unsere Renner – Lexis-Nexis ein ganz heißer Newcomer der Branche – lang ist's her. Idealerweise hatte ich hier die Chance, ein Inhouse-Consulting rund um das Thema Informationsvermittlung zu implementieren.

Dazu eine sehr erfüllende begleitende Tätigkeit im Vorstand des Informations- und Kommunikationsrings der Finanzdienstleister – des IK; als Lehrbeauftragter an den Fachhochschulen Stuttgart und Darmstadt hatte ich die Möglichkeit, meine beruflichen Kenntnisse weiterzugeben.

Nachhaltige Beratungserfahrungen sammelte ich dann jedoch bei einem IT-Dienstleister und bis heute als selbständiger Consultant, Coach, Projekt- und Qualitätsmanager (nach ISO 9001:2008); meine Kunden stammen i. d. R. aus dem Kreis inhabergeführter bzw. mittelständischer Unternehmen. Branchenschwerpunkte sind Handel, Konsumgüter und Finanzdienstleister – wo gewünscht, als sehr passgenaues Fullservice-Angebot für meine Kunden.

Ich freue mich über Ihr Feedback – per Mail: michael.borchardt@retailconsult.de oder per XING/LinkedIn oder auch meine Webseite www.retailconsult.de

Neu: DGI-Stammtisch in Frankfurt am Main

Dank der Initiative von Herrn Michael Borchardt (RetailConsult.de) wurde in Frankfurt am Main ein DGI-Stammtisch gegründet, damit sich DGI-Mitglieder und Interessierte in kollegialer Runde über berufliche und sonstige Themen austauschen können. Zum ersten Treffen fanden sich am 12. Juli ab 18:00 Uhr ein halbes Dutzend gut gelaunter DGI-Mitglieder im Cucine delle Gracie im Haus am Dom ein. Die beherrschende Diskussion des Abends betraf die immer spürbarer werdende Diskrepanz zwischen der Bedeutung und der Außenwirkung der Informationsbranche sowie der Informationswissenschaft. Einigkeit bestand darin, dass dieses Thema in einem weiteren Rahmen (Arbeitsgruppe, Workshop, ...) mit dem Ziel verfolgt werden soll, griffige Definitionen aus User-Sicht zu formulieren, die helfen den Nutzen von Informationsspezialisten einem breiten Publikum zu verdeutlichen.

Einigkeit bestand auch darin, dass der DGI-Stammtisch unbedingt weitergeführt werden muss. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter mail@dgi-info.de

Rücktritt von Barbara Reißland aus dem DGI-Vorstand

Nach langen Jahren der intensiven Arbeit im DGI-Vorstand hat Frau Barbara Reißland mit Ende Mai ihr Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt. Sie war seit 2011 Teil des DGI-Vorstandes und hat dank ihres großen persönlichen Engagements entscheidend dazu beigetragen, die Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e. V. (DGI) inhaltlich und auch organisatorisch zukunftsfähig zu gestalten. Ihre besondere Leidenschaft galt den DGI-Praxistagen und der DGI-Veranstaltung auf der Frankfurter Buchmesse, zwei Veranstaltungen, die sie beide auch weiterhin betreuen wird. Wir danken Frau Barbara Reißland sehr für ihren großen persönlichen Einsatz und freuen uns darüber, dass sie auch weiterhin ein aktives DGI-Mitglied bleiben und bei der inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltung auf der Buchmesse und bei den Praxistagen mitwirken will.